

Pränumerationspreis:
für Ungen mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzählig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südungarn.

Pränumerationspreis:
für Ungen mit Aufstellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzählig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

**Redaktion und
Administration:**
Sonntag, 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 64.

Lugos, Sonntag den 9. August 1903.

11. Jahrgang.

Schulgeld und Lehrmethode.

Lugos, 8. August.

Wenn es ein Gebiet gibt, auf welchem Stillstand gleichbedeutend ist mit Rückschritt, so ist es gewiß das Gebiet des Unterrichtswesens. Bei uns macht sich leider in dieser wichtigen Sache nicht nur ein Stillstand, sondern ein direkter Rückschritt bemerkbar.

Der Unterricht wurde auf der ganzen Linie und in allen Stufen vertheuert. Staat und Kommune haben sich beeilt, um aus dem Unterrichtswesen sich einen Nutzen herauszuschlagen. Man muß es ja einsehen, daß besonders unsere Stadt Geld, sehr viel Geld braucht, sie darf und soll neue Mittel und Wege ausfindig machen, um den verfahrenen Karren ihrer Finanzen flott zu machen. Die Schule, der Tempel der Bildung und Aufklärung muß aber den fiskalischen Gesichtspunkten ein noli me tangere sein und bleiben.

Wo soll es hinführen, wenn man auf der einen Seite den Schulzwang einführt und die Eltern mit Strafen belegt, wenn die Kinder der Schule fernbleiben und wenn man es auf anderer Seite weniger bemittelten Eltern unmöglich macht, ihre Kinder in die Schule zu schicken, da sie das Schulgeld nicht erschwirgen können. Man weise ja nicht darauf hin, daß gute Schüler, wenn die Eltern unbemittelt sind, von dem Schulgeld befreit werden. Das ist eine leere Spiegelfechterei. Die Volks- und Mittelschule ist kein Lugos, den sich nur reiche Leute und talentirte Jungen erlauben dürfen. Die Volks- und Mittelschule ist ein Lebensbedürfnis des Staates und der Bevölkerung und es gibt keinen denkbaren Grund auf Erden, um dessentwillen man Jemandem den Schulbesuch unmöglich machen dürfte.

Wer kein Geld hat, dem muß man die Schule unentgeltlich öffnen, ohne Rücksicht darauf, welche Noten der Junge in der Schule erhalten hat. Denn hier handelt es sich nicht um die vorzüglichen Noten, sondern um das Schreiben und Lesen und die Gesellschaft hat das Recht, zu fordern, daß jeder Bewohner des Landes in der Lage sei, Schreiben und Lesen zu lernen. Die Gesellschaft hat ein Recht, zu fordern, daß diese Möglichkeit, wenn es sein muß, unentgeltlich geboten werde. Lesen und Schreiben sind der Bevölkerung ebenso notwendig, wie dem Staate selbst.

Es ist aber auch unmoralisch, zwischen den Kindern wohlhabender Leute und solcher, die mit irdischen Gütern nicht gesegnet sind, Rangunterschiede zu machen.

Nicht minder wichtig, als die Frage des Schulgeldes erscheint in der Zeit vor Eröffnung des neuen Schuljahres die Frage ob es nicht möglich wäre, durch entsprechende Veränderungen in den Lehrplänen und vorgeschrie-

benen Unterrichtsmethoden geringere Anforderungen an Lehrer und Schüler zu stellen, damit Beide mehr Gelegenheit zur freien Betätigung ihrer individuellen Begabung finden. Gegenwärtig ist Alles auf das Genaueste vorgeschrieben und angeordnet. Und doch weiß man, daß es keine alleinigmachende Methode gut ist, wenn sie nur zum Ziele führt. Und das bleibt denn doch wohl die Hauptsache.

Was nun diese letztere Frage betrifft, so wollen wir anerkennen, daß in den letzten Jahren manches auf diesem Gebiete geschehen und besser geworden ist und zahlreiche Erlässe und Verordnungen unseres Unterrichtsministeriums lassen erkennen, daß hier ein moderner Geist weht. Umso eher ist es von dieser exponirten Stelle unseres Unterrichtswesens zu erwarten, daß sie sich in der hochwichtigen Frage des Unterrichtes nicht von schroffen fiskalischen Gesichtspunkten leiten lasse. Der Unterricht darf nicht nur nicht vertheuert, sondern er muß womöglich unentgeltlich und Jedem, dem Vermögen wie dem Reichen zugänglich gemacht werden.

Erneuertes Attentat.

Die parlamentarische Untersuchungskommission hat eine so große Summe von anwidernenden Fiktionen im Verhöre geboten, von so viel Ausflüchten, Verschweigungen und Verdunklungen in den Zeugnisaussagen, andererseits von so viel unnötigen und unsachlichen Inquiriren, daß das allgemeine Interesse, das früher so überaus reger war, völlig enttäuscht ist und nahezu ganz aufgehört hat. Zumal nach der Aussage des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, die in ihrer Klarheit der Darlegung und in ihrer Wahrhaftigkeit und Sachlichkeit Jeden, der guten Willens ist und auch nur über ein Durchschnittsmaß an Auffassungsvermögen verfügt, vollständig davon überzeugen mußte, daß an diesen unglücklich und falsch konzipirten und noch unglücklicher und falscher durchgeführten Affaire die Regierung, der Ministerpräsident selber nicht den geringsten Antheil habe.

Freilich konnte für den Unbefangenen, von Parteiwuth nicht Verblendeten ein solches Ergebnis schon von Anfang an nicht in Zweifel stehen, aber ebensovienig kann in Zweifel stehen, daß aus der Abwicklung dieser Affaire für die Sanirung der politischen Lage des Landes vorerst noch nicht das entsprechende Heil erwächst. Man hat nur noch mehr Zeit vertrödelst, man hat die Meinungen zwischen den Parteien nur noch mehr verschärft und erbittert und jetzt ist die Lage erst recht damit zu charakterisiren: die Opposition kann nicht zurück, die Regierung und das Land können nicht vorwärts. Was nützt es wenn bei uns die großen und kleinen Cato's, welche sich einer noch nicht in Verhinderung gerathenen Augenröhren können, wie Pilze nach dem Regen aus dem Erdboden schießen, was nützt es, wenn diese siebenmal Gerechten ihr Gewissen nicht auch dem Wohl des Landes gegenüber sprechen lassen.

Man steht dort, wo man vorher gestanden hat, nur um einen neuen Versuch der Opposition bereichert, um mittelst einer Verläumdungskampagne, die man ein wenig seitab von dem eigentlichen Schuldigen dem Chef der Regierung gegenüber inscenirte, das Ernennungsrecht der Krone illusorisch zu machen

und den Vertrauensmann der Mehrheit nach dem Belieben der Minderheit von seinem Regierungssitze zu entfernen.

Es ist also die Ausdehnung der Obstruktion auch der Krone gegenüber und dieses Attentat auf die Verfassung und die Verfassungsmäßigkeit muß jetzt mit dem nahen Abschluß der Untersuchung entschieden gewahrt werden.

Tagesneuigkeiten.

Der neue Papst. Aus Anlaß der Wahl des Patriarchen Josef Sarto zum Papste unter dem Namen Pius X. veröffentlicht unser Diözesanbischof Alexander v. Deseffy einen schwungvollen Hirtenbrief, welcher das Läuten der Glocken am Abende und die Veranstaltung von Festmessen am nächsten Sonntage anordnet. — Man erzählt, daß Sarto vor seiner Abreise zum Konklave geäußert habe: „Ihr werdet sehen, wir machen sehr bald den Papst. Armer Mann, was für Kreuz wird er auf seinen Schultern tragen; ich möchte nicht Derjenige sein, der es trägt.“ Sarto hat seine Wahl nicht im Geringsten vorausgesehen; als ihm seine Freunde vor seiner Abreise Glück wünscheten, antwortete Sarto: „Ich habe Lour- und Retourkarte genommen. — Bei der Verkündigung des Wahlergebnisses wurde Sarto todtenblaß und zitterte bei der traditionellen Uebergabe des Baretts heftig. — Die Krönung des Papstes wurde offiziell auf den 9. August angelegt und wird in der St. Peter-Basilika stattfinden. Der Papst erhielt von allen Seiten eine Anzahl von Glückwunschsdrücken. — S. Hochwürden Domherr und päpstlicher Kämmerer Anton Wittenberger sendete Namens der Temesvarer Pilger, welche an der Gerhardsfeier in Venedig theilnahmen, an den neuen Papst Pius X. ein Beglückwünschungsgramm.

Der neue Lugoser Bischof. Die Weihe des neuen Lugoser griech.-kath. Bischofs Dr. Bazul Hossu wird, wie man uns von kompetenter Stelle mittheilt, am 28. August, die Installation aber erst im Monate September stattfinden. Die Installation des bisherigen Bischofs Dr. Demeter Radu zum Nagyszvarader Bischof erfolgt am 16. August.

Ernennung. Der Ackerbauminister Ignacz Daranyi hat in den Stand der ung. Staatsforste verwaltenden Beamten den absolvirten Forstakademie-Hörer Josef Szecsy bei der Lugoser Forstdirektion zum provisorischen Forstpraktikanten ernannt.

Tranung. Der sich hier besonderer Hochachtung erfreuende Buchhalter der „Lugoser Volksbank“, Hermann Hegyesi, führt Sonntag, den 16. d., nachmittags halb 6 Uhr, Fräulein Frida Weiß, eines der schönsten Mädchen von Lugos, im ihr Kultustempel zum Tranaktar. Diese Tranung ist umso bemerkenswerther, nachdem es die erste im neuerrövirten Tempel ist.

Familiennachricht. Unsere heimische Opernsängerin Fräulein Bella Szörenyi hat sich mit Herrn Aladar Farago, Beamter der Ung. Creditbank, verheiratet.

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder, Damenhüte, Hauptniederlage bei Podwinesz Esidor, Lugos.

Tausch. Der Kultusminister hat die ordentlichen Staatsbürger-Schul-Professoren Nikolaus Fülbes aus Karasjebes und Sigmund Mader aus Hod-Mezp-Basarhely in derselben Position im Wege des Tausches ernannt.

Ein neues Heim. Ein wahres Heim in jeder Beziehung verspricht der im Entstehen begriffene „Verein junger Kaufleute“ zu werden, welcher schon demnächst sein Domizil im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ aufschlagen wird. Wie wir aus einem Auszuge der bereits fertiggestellten Statuten entnehmen, wird ja den Mitgliedern desselben all das geboten, wonach dieselben nur Verlangen haben dürften. So werden Vorträge aus allen Gebieten des Wissens den geistigen Gesichtskreis der Verbesserten zu erweitern trachten. Abendliche Fachlehre sollen Anregungen für die Handelswissenschaft in weitere Kreise tragen. Ueberhaupt wird die Vereinsleitung stets bestrebt bleiben allen diesbezüglichen Anforderungen, welche an sie von Seiten der lernbegierigen Mitgliedern gestellt werden dürften in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Eine reichhaltige Bibliothek, ferner Fach- und Zeitschriften werden oberwähnte Bestrebungen nur zu fördern trachten. Um die Geselligkeit zu fördern, ist die Gründung einer „Section für Musik- und Gesangsplege“ in Aussicht genommen. „Dilettanten-Vorstellungen“, „Unterhaltungsabende“ werden das Jahr zum Gelingen obigen Zweckes beitragen. Eine separate „Section für allerlei Sport“ wird nur anregend auf die Mitglieder wirken. Denn alle die oberwähnten Funktionen werden von den mitwirkenden Mitgliedern des Vereines ausgeführt. Jedoch ist damit das den Mitgliedern Gebotene noch lange nicht erschöpft. Eine Section sorgt gratis für „Stellenvermittlung“. Ein „Hilfsfond“ wird unterstützungsbedürftigen Berufsgeossen von Fall zu Fall hilfsbereit unter die Arme greifen. Ein „Reisefond“ wird es den Mitgliedern ermöglichen, Ausstellungen im In- und Auslande, bedeutende Hafenplätze und Industriestützten gemeinsam, gegen geringe Theilzahlungen, besuchen zu können, wozu Einzelne kaum Mittel v. haben dürften. Ferner wird, um den Reigen der Darbietungen zu vollenden den Mitgliedern für geringe Beiträge es ermöglicht, bei dem „Ungar. Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein“ sich schon nach 10-jähriger Einzahlung eine ziemlich ansehnliche lebenslängliche Pension zu sichern, somit auch für die Zukunft gesorgt wird. All diese hier angeführten Begünstigungen sind nicht bloß im Programme des neu zu gründenden Vereines erwähnt, sondern sind alle in den Statuten desselben enthalten; geben also jene Richtung an, welche der Verein verfolgen wird, und bilden daher einen integrierenden Theil

desselben. Wenn wir noch eine seiner Hauptaufgaben in's Auge fassen, welche darauf ausgehen, das Verhältnis zwischen Chef und Angestellten je inniger zu gestalten, so können wir nicht anders als mit Vergnügen konstatieren, daß dieser Verein so recht dazu berufen zu sein scheint, nicht nur das kulturelle Niveau der Kaufmannsjugend zu heben und zu fördern, sondern auch so recht dazu angethan sein wird eine soziale Mission zu erfüllen, welche den Verein den Herren Chefs nur umso werthvoller machen dürfte. Demnächst schon wird die konstituierende Generalversammlung tagen, welcher allseits mit dem lebhaftesten Interesse entgegen gesehen wird. Darauf werden wir noch zurückkommen.

Ausgrabung. Der Kultus des Persezerstädts. Museums veranstaltete in Nemet-Gemer bei Groß-Becskerek auf dem Pap'schen Gute unter Mithilfe des dort weilenden r.-kath. Religionslehrers Hochw. F. Savoly eine Ausgrabung, wobei 5 Gräber aus dem VII. Jahrhundert geöffnet wurden. Diese Gräber gehören zu einem Friedhofe aus der Vorepoche und ist dies der erste derartige Fund in Südungarn.

Attentat streikender Bergarbeiter. Man schreibt uns aus Vad Banjavölgy nächst Draviza: Mittwoch abends spielte sich im Kurpark ein aufregender Vorfall ab. Der Montan-Ingenieur von Anina und ein Hauptmann der dortigen Militär-Affizienz, unterhielten sich bei den Klängen der Kurmusik, als plötzlich ein Steinhaegel auf die Beiden niederprasselte. Faustdicke Quarzsteine wurden voll der gegenüberliegenden Fahrstraße geschleudert, ohne daß glücklicherweise jemand verletzt wurde. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Steinswürfe von den nachbarlichen Wohnhäusern ausgingen, wo zahlreiche Aninaer Bergarbeiter wohnen.

Handdieb. Der Badeeigentümer Martin Karl machte bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige, daß Montag Nachmittag von der Flur seiner Wohnung ein Schmuckstück seiner Frau im Werthe von 134 Kronen entwendet wurde. Seine Frau, welche im Begriffe war, auszugehen, wurde durch das heftige Weinen ihres ihr entgegenkommenden Kindes, zurückgehalten und sich mit ihm beschäftigend, legte sie den in ihrer Hand befindlichen Schmuck auf ein Brett. Als sie nach der Beruhigung des Kindes sich nach dem Gegenstande umschaute, war derselbe spurlos verschwunden. Durch die That wurde das eine Dienstmädchen verdächtigt und auch danach die Untersuchung angeordnet.

Der Festtag unserer Lehrer. Am 4. d. wurde die diesjährige Generalversammlung des Südungarischen Lehrervereines unter äußerst reger Theilnahme der Vereinsthätiger sowie auch der Bevölkerung Nagybecskerek's in der Metropole des Torontaler Komitates eröffnet. Der Generalversammlung ging um 8 Uhr in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst voran, welchen der Abt-Pfarrer Abgeordneter Franz Szabo mit Assistentz der Kaplanen Johann Satippes und Franz Engel geleitete. Nach dem Gottesdienste wurde im Hotel „Krone“ die Generalversammlung abgehalten; zu derselben hatten sich gegen 700 Lehrer und Lehrerinnen eingefunden. Der Saal war zum Erdrücken voll, so daß später Einlangende kaum mehr Platz fanden. Vizepräsident Josef Molnar meldet, daß der Schulinспекtor Dr. Karl Pacsery in Vertretung des Kultus- und Unterrichtsministers, sowie der Torontaler Vizegespan August Janko an der Versammlung theilnahmen. Er beantragt, dieselben durch Deputationen einzuholen. Nach Erledigung der Angelegenheiten votirt die Generalversammlung dem Kultusminister Wlassics, Sektionsrath Galasz, Dr. Joltan Perics, Bürgermeister der Stadt Nagybecskerek, dem Reichstagsabgeordneten Franz Szabo, dem Nagybecskereker Lokalkomitee und dem Professor Anton Streitmann protokolllarischen Dank. Die nächstjährige Generalversammlung wird in Temesvar stattfinden und mit der festlichen Einweihung des neuen Konviktes verbunden sein.

Sommerfest. Die Gewerbejugend aus Szaful und theilweise auch aus Lugos arrangirt am 20. August, König-Stefani-Tag, im großen Gasthause zu Istvanhegy ein Sommerfest. Näheres in der nächsten Nummer unseres Blattes.

Rehabilitirt. Der Arader Einwohner Georg P i n t h e wurde seinerzeit wegen Geldfälschung unter Anklage gestellt. Nun hat der Nagyvarader kön. Gerichtshof unter J. 10.332 die Anklage für völlig grundlos erklärt, womit der Verdächtige die gebührende Satisfaktion erhielt.

Verschöpfung in Serbien. Zu der vor einigen Tagen angeblich wegen Spionage erfolgten Verhaftung eines Offiziers wird heute gemeldet, außer der Verhaftung eines Oberleutnants wurde gestern weiter ein höherer Offizier verhaftet. Es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß es sich bei diesen Verhaftungen nicht um eine Spionage-Affaire, sondern um eine Verschöpfung der Offiziere gegen den Kriegsminister Atanovics handelt, der die Beförderung der an dem Königsmorde beteiligten Offiziere hintertrieben haben soll.

Theodor der Schütz.

Von Felix von Stenglin.

Theodor war von der Natur nicht mit jenen Vorzügen des Leibes ausgestattet, die den Stolz des Jünglings und des Kadetten insbesondere ausmachen. Seine Figur entsprach weder nach Länge noch Breite den Anforderungen, die man an einen 16-jährigen Offiziersaspiranten zu stellen gewohnt ist. Infolgedessen schlappte auch die Uniform, anstatt in gewohnter schneidiger Strammheit zu sitzen, gänzlich dienstwidrig um seinen „Minuskörper“, wie rohe Kameradenheulen seine irdische Hülle zu nennen liebten. — Nur die erste Garnitur, die dem Kadetten direkt nach Maß gemacht wird, paßte Theodor; da diese jedoch laut ohne Zweifel sehr weiser Bestimmung erst drei Jahre nach ihrer Anfertigung zur Ausgabe gelangt, so war Theodor damit nicht geholfen. Wie schön waren doch die Augenblicke, da er — zwei- oder dreimal — zum Anprobieren dieser ersten Garnitur mit seinen Kameraden auf die „Kammer“ beschieden ward. Es war immer scheinlich kalt auf der Kammer, aber Theodor konnte sich doch diese wenigen Male als schneidiger Kadett fühlen, konnte ahnen, wie es jemandem zu Mute sein mußte, der stets einen passenden Rock trug! Ach, nur zu bald gah gingen diese freudigen Augenblicke dahin und nach wie vor umhüllten die Röcke drücker, vierter und fünfter Garnitur in weiten Falten den Leib des Kleinen, reichten die Ärmel bis auf die Fingerspitzen, und mußten die Beinleider so hoch emporgezogen werden, daß sie ihren Träger an empfindlicher Stelle gewissermaßen in die Luft zu drücken versuchten.

Und konnte denn nichts an den Kleidungsstücken geändert werden? wird man mich fragen. Mit nichten: Warscheinlich wären dann die Sachen auf die Dauer unbrauchbar geworden, denn wer garantierte dafür, daß die Compagnie noch einmal ein ähnlich gestaltetes Geschöpf in ihren Reihen zählen würde? —

Alles Selbstvertrauen verschwand aus Theodors Seele. Er kam sich wie ein Ausgestoßener vor, der nur sich selbst und anderen zum Leide auf der Welt sei. Er lernte gut, aber mit den körperlichen Lebungen war's gar zu jämmerlich. Hätte er Selbstvertrauen besessen — gewiß würde dies seinem zwar kleinen, aber durchaus nicht mißgestalteten Körper allmählich zur Geschmeidigkeit und dadurch zum Wachstum verholfen haben. Aber so!

Wie beim Turnen und Fechten, so erging es Theodor auch bei den Schießübungen. Wenn es ihm schon schwer ward, das Gewehr in die Höhe zu heben und bis zum Augenblick des Abdrückens fest in waggerchter Lage zu halten, so war an ein Treffen des „Strichs“ oder des „Rechtecks“ gar nicht zu denken — abgerechnet einige Zufallstreffer, die seine Kameraden zu nur um so größeren Neckereien und den beaufsichtigenden Offizier zu einem mitleidigen Lächeln verlockten und so die schnell in Theodor auftauchende Hoffnung, er könne nun das Schießen gelernt haben, ebenso schnell wieder niederdrückten. — Es war mittlerweile so weit gekommen, daß niemand ernstlich daran dachte, es könne aus Theodor noch ein schneidiger Soldat, insbesondere ein guter Schütze werden; man gab ihn in dieser Beziehung gänzlich auf. Wegen seiner ganz abnormen Leistungen beim Schießen hatte man ihm den Namen „der Schütz“ gegeben, der sich bald fest einbürgerte, für Theodor aber nur eine neue, stets vorzuehaltene Mahnung an seine körperliche Unzulänglichkeit war. Er ärgerte sich über diese Anrede mehr, als er es zeigte. Ein Aufklappen seiner hübschen großen Augen, dann antwortete er freundlich oder ebenfalls mit einer Neckerei, denn er mochte sich weder bemitleiden lassen, noch die Hilfe der Vorgesetzten in Anspruch nehmen. Er wußte ja auch, daß die Kameraden, die ihn im übrigen sehr gern hatten, es nicht böse meinten.

Eines Tages war Hans von Nachow, der „Corpsstrammste“, guter Laune. Schon des Morgens beim Aufstehen, nachdem die langgezogenen, sonst

so unausstehlichen Horntöne ihn sehr angenehm geweckt hatten, riß er einige Wize — was selten vorkam — er war zuerst mit dem Ankleiden fertig und ließ sich überhaupt merken, daß heute in seinem Machtbereiche Sonnenschein herrschte. Für Kenner seiner Natur hatte dies indes etwas Erklärliches. Es war heute keine „Klasse“, sondern es sollte hinausgehen zum Gefechtschießen. Hans von Nachow schoß gut, aber lernte desto schlechter. Daher seine gute Laune. — Er hatte eine brillante Idee. Heimlich teilte er sie zunächst einigen Vertrauten mit. Man sah dabei bedenklich auf den trübe blickenden, entschieden sehr niedergeschlagenen Theodor.

Hans hatte den Vorschlag gemacht, man sollte heute einmal dem „Schützen“ eine Freude und sich zugleich einen heidnenmäßigen Spaß machen. Es mußten auf dem Schießplatz immer zwanzig Kadetten zu gleicher Zeit auf zwanzig in angemessener Entfernung voreinander aufgestellte Scheiben schließen. Die Scheiben standen — gleich einer dünnen Schützenlinie — so weit voreinander, daß ein „Verlaufen“ von Schüssen in die Nebenscheiben nicht wohl möglich war. Jeder hatte sein Ziel vor sich; es sollten im ganzen von jedem zehn Schüsse abgegeben werden, zwei auf 200, drei auf 150 und fünf auf 100 Meter. Bei jeder Abtheilung gelangten an die drei besten Schützen Preise zur Verteilung. Es ward nun abgemacht, daß jeder einen Schuß auf des „Schützen“ Scheibe abgeben und diesem dadurch zum ersten Preise verhelfen solle. Hans wußte daß er mit neun Treffern jedenfalls den zweiten Preis erhalten werde.

Fröhlich singend gelangte die Schar auf den Schießplatz, wo schon alles bereit war. Die Haltung der Verschworenen ward auf das Gewissenhafteste gewahrt. Vielleicht waren einige ehrgeizig genug, dem „Schützen“ seinen Triumph nicht zu gönnen, aber das Beispiel Hans von Nachows veranlaßte sie, sich dem Plane nicht zu widersetzen. Wenn der die Ehre des Gewinnstes dran gab, konnte man es auch thun. Gespannt war man nur auf die Gesichter des

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht von Montag auf Dienstag brachen in der Temesvarer Gasse, unbekannte Thäter in die Gemischtwaarenhandlung des Samuel Klein durch die Geschäftstüre ein und raubten außer verschiedener Waare 200 Kronen Baargeld. Interessant wird der Diebstahl dadurch, daß, trotzdem Klein in dem an das Geschäftslokal anstoßenden und eine Glathüre damit verbundenen Zimmer bei seiner kranken Gattin fast die ganze Nacht an ihrem Bette durchwachte und auch die Lampe brannte, er doch erst in der Frühe den Einbruch bemerkte. Der Verdacht lenkte sich auf herumvagabundierende Zigeuner, welche in letzterer Zeit sich in unserer Stadt besonders unangenehm bemerkbar machten. Von den Thätern ist aber bisher noch keine Spur.

Administratives Verfahren in Streitangelegenheiten. Der Handelsminister hat folgende Verordnung erlassen. Es ist mir zur Kenntniß gelangt, daß in den Fällen gemeinsamer Arbeitseinstellungen (Strikes) einzelne Gewerbebehörden erster Instanz nicht bloß das im § 163 G.-A. XVII: 1884 vorgeschriebene Vergleichsverfahren abhalten, sondern zugleich auch, mit Anwendung des § 159, in Betreff des Zurückbringens und Inarbeitstellung theilnehmenden Arbeiter verfügen. Zur Darnachachtung verständige ich die Behörde, daß die im § 159 G.-A. XVII: 1884 bezeichneten Anordnungen in den in Rede stehenden Fällen gemeinsamer Arbeitseinstellungen (Strikes) nicht angewendet werden dürfen, da diese Anordnungen ausschließlich nur im Falle des unberechtigten Austrittes einzelner Arbeiter Anwendung finden können, während anlässlich der bei der Gewerbebehörden angemeldeten gemeinsamer Arbeitseinstellungen bloß das im § 163, ersporderlichenfalls das im § 160 des zitierten Gesetzes vorgeschriebene Verfahren vor Augen zu halten ist. Budapest, 27. Juli 1903. Lang m. p.

Zum Arader Buchdruckerstreik. Aus Arad wird gemeldet: Die Gewerbebehörde erster Instanz hat die Schlichtung des Lohnstreites in der Hand genommen und wurde eine aus Arbeitsgebern und Gehilfen bestehende Einigungskommission gewählt. Die Zahl der Streikenden beträgt nunmehr 123: 78 Schriftsetzer, 31 Lehrlinge, und 14 Einlegerinnen. Die Buchdruckermeister, suchten bei der Polizei um zangsweise Vorführung der Lehrlinge an, doch konnte deren Anwesenheit bis gestern nicht ausfindig gemacht werden. Die Verhandlung der Einigungskommission sind erfolglos geblieben. Die Prinzipale erklärten sich zu verschiedenen Zugeständnissen bereit, doch beharrten die Gehilfen auf sämtlichen Forderungen.

„Schützen“ und des Leutnants, wenn sich ein so überraschendes Resultat beim Nachsehen der Scheiben herausstellen würde. — „Du, Schütz,“ sagte Hans von Kochow kurz vor dem Beginn des Schießens, „nun nimm dich zusammen, daß du auch mal den Preis bekommst!“ — Der „Schütz“ verzog spöttisch den Mund und erwiderte: „Daß überlaß ich dir, du kannst ja weiter nichts.“ Hans von Kochow nahm diese Antwort nicht übel, er wollte heute einmal edelmütig sei, und da war er es auch ganz.

Das Schießen begann, der Leutnant ermahnte vorher alle, recht ruhig zu bleiben, sich beim Vortwärtbewegen vorsichtig zu benehmen und genau zu zielen, damit die von ihm geleitete Abteilung Ehre einlege. Darüber, daß er mit einem Schützen wie Theodor niemals Ehre einlegen könne, unterließ er in diesem Augenblick eine Bemerkung, um den Betreffenden nicht noch mehr zu entmutigen.

Der „Schütz“ spürte gleich zu Anfang des Schießens, daß seine Schüsse in den Sand oder über die Scheibe hinwegflogen. Wenigstens kam es ihm so vor: er konnte sich zwar irren, aber wie sollte es auch eigentlich anders sein!

„Auf!“ kommandiert der Leutnant. „Nach rechts sammeln! — Ohne Tritt marsch!“ — Man begiebt sich an die Scheiben. Die erste ist die des Hans von Kochow. 9 Treffer. „Ein sehr gutes Resultat, aber von Ihnen hätte ich das Allerbeste erwartet. Nun, sehen wir weiter.“ So spricht der Leutnant. Max Schulz gehört eine der nächsten Scheiben. „Bravo, Schulz!“ hört man den Leutnant sagen. „10 Treffer ich gratuliere zum ersten Preis.“ Schulz fühlt 18 stehende Blicke auf sich geheftet und wagt sich nicht umzuschauen. Er hat ein schlechtes Gewissen und sich den Opfermut der anderen zu

Die Katastrophe im Belgrader Konat. Aus Belgrad wird berichtet: „Beogradské Novine“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem früheren Stadtpräsidenten Marflesanin. Dieser erzählte, Nathalie habe ihrem Sohne vier Tage vor dessen Ermordung geschrieben und den König aufgefordert, die Königin Draga von sich zu stoßen. „Wenn Du — so hieß es in dem Briefe — dies innerhalb fünfzehn Tagen nicht thust, dann wirst weder Du, noch Draga am Leben bleiben.“ Im Uebrigen stellte der Präsident die bereits bekannte Thatsache fest, daß der König von t.e.u. Bestehen der Verschwörung Kenntniß hatte.

Das Opfer des Flaubert-Gewehrs. In der vorigen Woche jagte der 14 Jahre alte Sohn Johann des Nagybesczerer Steueramtskontrolors Georg Sztojovics im Weingarten seines Vaters mit einem Flaubertgewehr auf Vögel. Durch unvorsichtiges Pantieren mit dem Gewehre ging ein Schuß unversehens los und die Dinstladung drang ihm in den Fuß. Die Wunde wurde durch Wollsegen des Strumpfes vergiftet und trotz der sorgsamsten Pflege ist der Knabe vorgestern unter unsäglichen Qualen gestorben. Den untröstlichen Eltern wendet sich allgemeine Theilnahme zu.

Massage-Kur in Lugos. Wie wir erfahren, wird anfangs September in unserer Stadt die Massage-Behandlung für Damen und Herren etablirt. Die Kur werden zwei tüchtige Fachkräfte, Frau Majerik und Desider Berger vollziehen. Genannte waren in der heurigen Badesaison im Bad Banyavölgy thätig, zur ungetheilten Zufriedenheit der Kurgäste. Anmeldungen werden schon jetzt aus gestl. in der Adm. „Südungarn“ entgegengenommen.

Die ungarischen Eisenbahnen. Die durchschnittliche Betriebslänge der ungarischen Eisenbahnen betrug im Monat Mai 17,871.9 Kilometer gegenüber 17,650.2 Kilometer im Mai vorigen Jahres. Es wurden auf sämtlichen ungarischen Eisenbahnen 6,073,561 Personen und 2,890,825 Tonnen Waare befördert.

Auf dem Heimwege. Aus einem Gasthause in Temesvar kehrten der Diurnist Johann Geyer und der Schneider Josef Blum, beide benebelt, heim. Sie geriethen in Streit, wobei Geyer sein Messer zog und dem Blum einen Stich in der Herzgegend versetzte, so daß derselbe, lebensgefährlich verletzt, zusammenstürzte. Der herbeigerufene Arzt Dr. Max Schlefinger leistete dem Schwerverwundeten die erste Hilfe, worauf dieser in seine Wohnung gebracht wurde. Blum ist verheirathet und Vater von 7 Kindern. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

nun gemacht, um selbst Sieger zu sein. Nun erschienen mehrere Scheiben mit 8, 6, 7, 5, 4 3 Treffern, bis man sich der Scheibe des „Schützen“ nähert. Dieser wagt gar nicht auf sein Ziel zu schauen, denn er erwartet es in derselben tadellosen Reinheit, wie es vom Scheibenkleber abgeliefert war, vorzufinden. Er ist sich dessen gewiß, daß wieder ein Donnerwetter auf ihn losbrechen wird, und versucht sich sein Gemüt vorher mit dem Panzer der Gleichgültigkeit zu wappnen. — „Was ist das?“ ruft der Offizier mit dem Ton des Erstaunens aus. „Das geht ja nicht mit rechten Dingen zu!“ Und er zählt die „Schützen“ Treffer. „10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 — 16 Treffer! Was soll das heißen! Erklären Sie mir das!“ herrscht er den ganz verblüffte dastehenden Theodor an. „Ich weiß nicht,“ erwiderte dieser, „ich — ich habe nur 10 Schüsse abgegeben!“ — Der Leutnant sieht sich im Kreise um. „Wer hat von euch auf diese Scheibe geschossen?“ Die Mienen der Schulbigen sind im höchsten Grade unschuldig. „Seltsam! In der That, höchst, höchst seltsam!“

Der „Schütz“ macht ein Gesicht, wie man es eben nur in seiner Lage machen kann. Der Leutnant kann sich über diesen Fall gar nicht beruhigen — aber was läßt sich machen — Theodor, der „Schütz,“ hatte mit 10 Schüssen 16 Treffer erzielt, daran läßt sich nichts ändern.

Seltamerweise hatten fast alle — auch manche, die für sich selbst nur 3 und 4 Treffer erzielten, des „Schützen“ Scheibe mit bewunderungswürdiger Genauigkeit getroffen — denn daß er selbst wirklich an einem dieser Treffer schuld sein sollte, war nicht anzunehmen, und es glaubte dies auch keiner von den Verschworenen. In dem „Schützen“ selbst begann es in eigentümlicher Weise zu gären. Er fühlte zum

Gegen die Vorverkäufer. Aus Eßel berichtet man: Der hiesige Magistrat hat sich an den Obergespan sowie an die Darbaat Bezirksbehörde mit dem Ersuchen gewendet, in den Ortschaften verlaublichen zu lassen, daß alle diejenigen, die nach Eßel zu Markte kommen, im eigenen Interesse auf unterwegs an sie herantretenden Agenten und Sensale nicht hören und ihnen Ihre Waare nicht verkaufen sollen, weil sie für die Waare auf dem Markte in Eßel bedeutend bessere Preise erzielen und zum eigenen Nachtheile handeln wenn sie die Waare an Vorverkäufer hintangeben, die sie dann auf den Markt bringen und hier viel theurer verkaufen. — Ein ähnliches Vorgehen wäre auch bei uns sehr wünschenswert.

Sonntagsruhe der Wirthshäuser. Eine interessante Zuschrift ist an das Munizipium der kön. Freistadt Temesvar gelangt. Wie so viele Andere, ist auch das Komitat Bereg mit der Sonntagsruhe nicht zufrieden. Dieses Munizipium wünscht, daß die Sonntagsruhe auch auf die Wirthshäuser und Schnapsdepots ausgedehnt werde, mit Verneinung auf England und Amerika, wo Sonntag alle Wirthshäuser geschlossen sind. Das Bereger Komitat hat eine diesbezügliche Repräsentation an die Regierung gerichtet und ersucht nun das Temesvarer Munizipium, dieselbe zu unterstützen.

Auf der Lokomotive gestorben. Der Budapester Personenzug ist gestern mit einer zweistündigen Verspätung in Arad eingetroffen. Die Ursache der Verspätung war der plötzliche Tod des Lokomotivführers Emerich Czifra, der auf der Strecke einen Schlaganfall erlitt und sofort eine Leiche war.

Die Kosten einer Hinrichtung. Der Scharfrichter Michael Bali hat der königlichen Staatsanwaltschaft vorgestern seine Rechnung über den Vollzug der Todesstrafe an dem Nagykataer Raubmörder Mathias Karman vorgelegt. Als Honorar für den Scharfrichter sind 30 und für die beiden Gehilfen je 20 Kronen, für die Herabnahme der Leiche vom Galgen 25 Kronen aufgerechnet. Die Reisepfeifen sind für Bali mit 16 Kronen und für die Gehilfen mit je acht Kronen in die Rechnung eingestellt. Ferner figuriren die Aufstellung des Richtpflockes mit 26 Kronen, die Diäten des Scharfrichters mit 18 und die der Gehilfen mit 24 Kronen in der Rechnung, die zusammen 195 Kronen ausmacht. Die königl. Staatsanwaltschaft fand jedoch die Rechnung für zu hoch und hat sie dem Justizminister mit dem Bemerkten unterbreitet, daß die Kosten nur 130 Kronen ausmachen dürfen.

erstenmal, daß er vielleicht doch noch in seine Uniform hineinwachsen könne. Ein Gefühl des Stolzes und der Hoffnung durchzog seine Brust. 6 Schüsse hatten sich natürlich zu ihm „verlaufen,“ das war klar. 10 Treffer! Und keiner, wie er sich eingebildet hatte, in den Sand oder darüber gegangen!

Was blieb übrig? Es mußte im Schießbuch hinter des „Schützen“ Namen unter der Rubrik „Treffer“ die Zahl 10 eingetragen werden — denn die 6 überschüssigen wurden natürlich nicht gerechnet. — Der „Schütz“ mußte mit Max Schulz um den ersten Preis lohen — und gewann! Jetzt glaubte er noch fester an seine Leistung. Der Leutnant aber übergab ihm den ersten Preis mit den Worten: „Fahren Sie so fort, dann werden Sie noch ein guter Schütze werden!“ Den seltsamen Beigeschmack, der in des Offiziers Worten lag, fühlte der Glückliche nicht heraus. Niemand erklärte ihm auf neue Vereinbarung die Ursache seines Glückes. Man hatte sich „auf Ehre“ verpflichtet, und dieser Schwur ist schon dem Sextaner des Kadettenkorps heilig.

So ereignete sich, nachdem Theodor und Schulz sogar noch vom Obersten wegen ihrer Leistung belobt worden waren, beim nächsten Einzelschießen das Unglaubliche, daß der „Schütz“ ohne jegliche Hilfe von fünf Schüssen ein „Rechteck“ und eine „Scheibe“ zustande brachte. Sein Vertrauen wuchs mächtig, er füllte sowohl seinen Posten als „schneidiger Kadett“, sowie seine Uniform immer mehr und mehr aus, und als er später einmal den Spaß erfuhr, den man sich mit ihm erlaubte, da konnte ihm diese kleine Enttäuschung nichts mehr anhaben; seine körperlichen Leistungen waren derart gestiegen, daß er ein äußerst brauchbarer Soldat wurde und sogar den Namen „der Schütz“ mit Ehren führen konnte.

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugoser Möbelhalle des Löwy Lipót.

Musterhafte Begünstigung ließ eines der beliebtesten und schönsten Bäder unseres Vaterlandes, Herkulesbad ins Leben treten. Die Direktion betheiligte all diejenigen, die ein bescheidenes Einkommen besitzen, vom 26. August angefangen in einer 50% Preisermäßigung, sowohl bei den Preisen der Wohnung, als auch der seltenen heilbringenden, schwefelreichen und steinsalzreichen warmen Bäder. Es ist bekannt, daß diese weltberühmten Bäder mit unfehlbarem Erfolge benutzt werden, gegen Ischias, chronische Gicht, Rheuma, Haut- und Weinkrankheiten, goldene Ader, Folgeübel, Nierenkrankheiten, Blutarmuth zc. Von Seite der Direktion ist es eine lobenswerte That, daß sie der intelligenten Mittelklasse Gelegenheit bietet, sich an der heilbringenden und erspriehenden Wirkung des Herkulesbades betheiligen zu können.

„Ich bin nur der König der Belgier.“
Eine Londoner Wochenschrift erzählt vom König Leopold die folgende Anekdote, die, wenn sie auch stark an Unwahrscheinlichkeit leidet, dennoch das Prädikat verdient, hübsch erfunden zu sein: Der Monarch liebt es, nach Möglichkeit infognito zu reisen. Im Sommer des Jahres 1901 hatte er sich mit einer geringen Gefolgschaft nach einem fashionablen französischen Badeorte begeben, um dort seine Gesundheit durch ein tägliches Seebad in der Morgenfrühe aufzubessern. An einen Morgen ereignete es sich, daß der König beim Schwimmen mit einem anderen Herrn karambolirte. Dieser wies ihn in recht unhöflichem Tone an, in Zukunft besser aufzupassen. „Sie wissen scheinbar nicht, mein Herr“, fügte er hinzu, „daß Sie die Ehre haben, mit einem Mitgliede des Pariser Stadtrathes zu sprechen?“ „Du lieber Gott, soll der König geantwortet haben, „gewiß habe ich das nicht gewußt!“ Auf jeden Fall muß ich Sie in der unterthänigsten Form um gütige Entschuldigung bitten, ich bin ja nur der — König der Belgier.

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 24. August 1903, vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn Temesvár-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvár-Josefstadt, Gumyadystraße Nr. 23, einzureichen.

An Frä. Emma!

Ausnahmsweise bringen wir den Text des Musik-Stückes „Die Musik kommt!“ von Lilienkron-Strauß.

Kling - kling, bum - bum und tsching - da - da, zieht im Triumphe der Per-se-schah? Und um die Ecke brandend bricht's, wie Tu - ba - ton des Weltgericht's, vor - an der Schel-len - trä - ger, vor - an der Schel-len - trä - ger, der Schel - len - trä - ger. Brum - brum, das große Bom - bar - don, der Bek - sen - schlag, das De - li - kon, die Pic - co - lo, der Bin - le - nist, die Tür - fen - trom - mel, der Flö - tist, und dann der Her - re Haupt - mann, und dann der Her - re Haupt - mann, der Her - re Haupt - mann. Der Haupt - mann naht mit stol - zem Sinn, die Schup - pen - fet - te un - term Kinn, die Schär - pe schnürt den schlän - ken Leib, beim Zeus: das ist kein Zeit - ver - treib. Und dann die Her - ren Leut - nants, und dann die Her - ren Leut - nants, die Her - ren Leut - nants. Zwei Leut - nants ro - sen - roth und braun, die Fah - ne schü - hen sie als Bann, die Fah - ne kommt, den Hut nimme ab, der sind wir treu bis ans Grab! Und dann die Gre - na - die - re, und dann die Gre - na - die - re, die Gre - na - die - re. Der Gre - na - die - re im stram - men Tritt, in Schritt und Tritt, und Tritt und Schritt, das stampft und dröhnt und klappt und flirrt, Pat - ter - nen - glas und Fen - ster flirrt. Und dann die klei - nen Mäd - chen, und dann die klei - nen Mäd - chen, die klei - nen Mäd - chen. Die Mäd - chen al - le, Kopf an Kopf, das Au - ge blau, und blond der Kopf, aus Thür und Thor und Hof und Haus schaut Mi - ne, Tri - ne, Sti - ne aus. Vor - bei ist die Mu - si - ke kling, kling, tsching, tsching und Pau - ken - krach noch aus der Fer - ne hört es schwach, ganz lei - se bum - bum - bum - bum tsching. Jod - da ein bun - ter Schmet - ter - ling, tsching - tsching, bum, um die E - cke?

Ebenso auch die erste Strophe des Liedes „Der Wiltuntergang“:

O weh, o weh, o weh,
O jeh, o jeh, o jeh,
Die Welt geht unter, ach 's ist wirklich schlimm!
So hört man jammern, schrei'n
Professor Falb allein,

Nur er ist an dem Ganzen Krempel schuld.

Mit seiner Theorie

Vergift' er Mensch und Vieh

Das Leben, das doch einst so wunderschön.

Und jedes Menschenkind

Bereit' sich ganz geschwind

Auf's letzte Stündchen vor.

Dann giebt's ein'n Krach,

Ein'n Bums, ein'n Schrei!

Mit uns'rer Erde ist's vorbei!

Ein lauter Krach und noch ein Krach!

Dann hört man ringsum gar nichts mehr.

Mehr können wir schon nicht mehr bringen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

A lugosi izr. hitközség előjárásától.

390. sz. 1903.

Rundmachung.

Der neuadaptirte Tempel der Lugoser ijr. Kultusgemeinde wird am **16. August** d. J., Vormittag 11 Uhr in feierlicher Weise eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben; — zu dieser Feier werden die p. t. Gemeindeglieder mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, daß separate Einladungen nicht ausgegeben werden.

Aus der am 31. Juli 1903 abgehaltene Vorstandssitzung der Lugoser ijr. Kultusgemeinde.

Der Kultusgemeinde-Vorstand.

14236. sz. tan. 1903.

Hirdetmény.

A temesvári városi felső kereskedelmi iskolában a beírások a következő 1903—1904. iskolai évre f. évi **szeptember hó 1., 2. és 3-án**, délelőtt 9—12-ig és délután 3—5-ig tartatnak meg. A beiratásnál minden tanuló bemutatja az 1902—1903. tanévi bizonyítványát, születési és újraoltási bizonyítványát.

Az évi tandíj 200 korona, melyet két részletben, szeptember elején és február 1-én kell fizetni. Az igazgató-bizottság kivételesen megengedheti, hogy a tandíj négy részletben fizetessék ki. Ezenkívül a beiratásnál kivétel nélkül minden tanuló 10 korona felvételi díjat és 4 korona segélyegyleti díjat fizet.

Szegénysorsu, jó előmeneteli és kifogástalan viseletű tanulók a következő tandíjmentes helyek elnyeréséért folyamodhatnak:

a) A városi törvényhatósági bizottság által alapított 12 egész és 12 fél tandíjmentes helyre.

b) A magyar és osztrák bank által alapított egy egész tandíjmentes helyre.

c) A temesvári kereskedelmi és iparkamara által alapított 2 egész és 2 fél tandíjmentes helyre.

Az iskolai, illetőségi és szegénységi bizonyítvánnyal felszerelt tandíjmentességi kérvények beiratáskor az igazgatónál nyújtandók be.

Bővebb felvilágosításokkal és iskolai értesítővel készséggel szolgál a temesvári városi felső kereskedelmi iskola igazgatósága.

Temesvárott, 1903 július 3-án.

Unghváry László

380 holdas gyümölcsfa-iskolája, — szőlő- és borgazdasága
Czegléd.

Szőlőt

szállítok rendkívül édeset és zamatosat első rendű minőségben

postán

Borszőlőből augusztus 20—25-től kezdődőleg eleinte Oportó és Ezerjő, később pedig Mézesfőhár, Kadarka, Kövidinka stb. fajokból a teljes érték előleges beküldése mellett az ország bármely postállomására bérmentve 5 kilós ládában 1 frt 15 kr.-ért.

Csemegeszőlőből (piros és fehér saszalából) szeptember 1—10-én kezdve bérmentve 5 kilónként 1 frt 30 kr.
Muskotályból (passatutti faj, a csemegeszőlők királya!) szintén szeptember 1—10-én kezdve, bérmentve 5 kilónként 1 frt 50 kr.-ért.

Ily módon a vevő 5 kilós csomaghoz 17 fillérrel olcsóbban jut, mint ha azt utánvétellel küldeném. Epen ezért postai utánvét mellett egyáltalában nem küldök szőlőt. — Egy szállító-levéllal 3 láda szőlőt is lehet küldeni, mely esetben 24 fillért takarít meg a rendelő, vagyis ennyivel kevesebbet küldjön be 3 láda szőlőért.

Vasuton

Borszőlőből 5 és 10 kilós láda és 5—10—15 kilós kasokban külön-külön 14 krajczárért.

Csemegeszőlőből (piros és fehér saszalából) fenti nagyságu láda és kasokban 18 krajczárért.

Muskotályból (passatutti faj, a csemegeszőlők királya!) a fenti nagyságu kosak és ládáknak 22 krajczárért.

Az 5 és 10 kilós ládáknál, valamint az 5 kilós kosaraknál is az elegysúly tiszta súlynak számítatik, míg a 10 és 15 kilós kétfülű kosoknál a tiszta szőlősúly lesz számítva és külön lesz a kas ára a rendelő terhére 25—30 krajczárba elszámolva. Mindezen kosarak az elküldés után a rendelő tulajdonát képezik, azonban mint sajátjukat több izbeni megtöltés végett hibátlan állapotban és bérmentve újra meg újra beküldhetik.

A vasuton mindig szebben, üdében és mint gyorsáru csak oly hamar érkezik meg a szőlő, mint a postán és itt a szállítás olcsóbb is 1—2 krajczárral különként. Epen azért tessenek többen összeállani és együtt 50—100 kilót is rendelni. — Ha t. megbízom egyszerre 400—600—1000 kilót rendel és rendelését hetenként többször megismétli, megfelelő engedményben részesül.

A vasuton való küldés esetére az érték fele része előre küldendő be. **Előleg nélkül rendelést egyáltalában nem fogantositok.** Vasuti szállítmányoknál a fenti árakban a lelkiismeretes csomagolás, a vasut-hoz vitel, a szállító-levél és a következővám költsége befoglalatik.

Fentiekén kívül mindenféle gyümölcsfából nemesojtvány, gyümölcsfavadonecz, sima és gyökerez vessző, továbbá gleditsia és akácza is kapható. Nemkülönbén saját termésű, kitűnő minőségű új és ó borok hordókban és palackokban. Tessék mindezekről árjegyzéket kérni.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. F. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaugg

36-23

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

Zahl 11803.—1903.

Temesvárer Markt-Anzeige

Der diesjährige

Stt-Jakobi-Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 13. Aug. bis inkl. 17. Aug. 1903

abgehalten werden.

Der Antrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist, von Donnerstag den 13. Aug. 5 Uhr Früh angefangen, gestattet.

Temesvar, 25. Juli 1903.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezsó, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und Schweinemarkt.

Obst-, landwirthschaftl. Produkten-, Handels- und Gewerbemarkt.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 Kr. 50 Hell. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

26-23

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen: Eger in Böhmen: Adler-Apothek, Karl Kraus. — Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn, Gd. Kaiser. — Budweis: Dabel's Engelapothek. — Wien I.: Hoher Markt, Krebs-Apothek, S. Mittelbach. — Graz: Apotheke zum schwarzen Bären, Heinrich Spurny. — Marburg a. d. Drau: Apotheke zum Mohren, Gd. Taborsky. — Villach in Kärnten: Kreisapothek, Friedr. Scholz Nachf., Jobst und Schneider. — Klagenfurt in Kärnten: Engel-Apothek. — Laibach in Krain: Apotheke zum Engel, Gabriel Piccoli, Postfisciant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. — Triest: Farmazia Basoletto, Ponterosso. — Brünn in Mähren: Apotheke zum goldenen Adler, Karl Sonntag, k. k. Hoflieferant. — Weis in Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Karl Richter.



K. u. k. Hoflieferant

42

Fernolendt

Schuhwischse, beste Wischse der Welt, und Glanzzereme für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Lyofin“ (Prachtglanzwischse) wie neu.

Gegründet 1832. Fabriksniederlage: **Wien, I., Schulerstraße 21.** Ueberall erhältlich.

100

Um mit den inkompletten Serien zu räumen, verkaufen wir gegen Voreinsendung des Betrages, so lange der Vorrat reicht:

Aquarell-

Clitic, Genre, Landschaften etc. Von ersten Künstlern ausgeführt! Ausgez. mit 8 gold. Medaillen.

Künstler-

Postkarten

Se. Majestät der Kaiser hat die Einweihung unserer Künstler-Postkarten in die kaiserliche Bibliothek angeordnet.

Verlag JACQUES PHILIPP vorm.

PHILIPP & KRAMER, WIEN.

VI. Barnabitegasse 7 und 7a.

gemischt

1.50

Nach Wahl kosten diese Postkarten:

1 Serie = 10 Karten 60 Kreuzer.

Serie 1-5: „Künstler-Korrespondenz“ von Prof. Kolo Moser, Prof. J. Hoffmann, L. Kainradl, M. Kurzweil etc. — 6-7. W. Hampel: All Heil. — 8. Hlaváček: Tiroler Seen. — 9. A. Pock: Lustige Tiere. — 10. M. Lenz: Am Eise. — 11. W. Hampel: Ebbe und Flut. — 12. Alex. Pock: Allerlei. — 13. R. Konopa: Allerlei. — 14. Hans Witt: Alt-Wien. — 15. G. Holub: Riviera di Levante. — 16. M. Lenz: Fahrendes Volk. — 17. W. Hampel: Carneval. — 18. R. Kirchner: Auf Sommerfrische. — 19. G. Holub: Wiener Wald. — 20. A. Hlaváček: Seestimmungen. — 21. G. Holub: Das Malatal in Kärnten. — 22. G. Holub: Kärntner Seen. — 23. G. Holub: Capri. — 24. R. Konopa: Wien. — 25. A. Pock: Jagd. — 26. A. Kircher: K. u. k. öst.-ung. Kriegsmarine. — 27. P. Hiedley: Tondichter. — 28. E. Kralert: Innthal. — 29. A. Hlaváček: Salzkammergut. — 30. W. Hampel: Variété. — 31. A. Kircher: Schutzhäuser des österr. Touristen-Club. — 32. A. Kircher: Auf hoher See. — 33. J. Hoffmann: Sittliches. — 34. G. Gerlach: Wiener Ausflugsorte. — 35. J. Wachsmann: Saganathal in Südtirol. — 36. E. Hansen: Bergriesen der Ostalpen. — 37. Prof. F. Kopallik: Stelermarks Burgen. — 38. A. Kircher: Dalmatien. — 39-41. Hans Witt: Semmering. — 42. J. Steiner: Junggesellen-Postkarten. — 43. Ad. Luntz: Millstatt am See. — 44. L. Hofbauer: Berühmte Heilmstätten in Wien. — 45. Leo Schnug: Neujahrshumor. — 46. R. Konopa: Raucher. — 47. F. Gareis jun.: Parod. Theaterrepertoire. — 48. G. v. Kempf: Studienmappe. — 49. J. Straka: Trinker. — 50. F. Gareis jun.: Illustr. Volksheder. — 51. A. Kircher: Eine Mittelmeer-Reise. — 52. R. Konopa: Frauen-Typen. — 53. Hans Toman: Plakat-Postkarten. — 54. H. Messner: Tullfrucht. — 55. G. v. Kempf: Mille Heurs. — 56. J. Straka: Schubertlieder. — 57. Imre Simay: Silhouetten aus dem Malerleben. — 58. Imre Simay: Silhouetten aus dem Militärleben. — 59. Imre Simay: Diverse Silhouetten. — 60. E. Csank: Korander.

Eine Reise quer durch Osterreich.

I. Wien—Pontafel. II. Wien—Salzburg. III. Wi. — Triest. IV. Wien—Bodenbach. V. Wien—Budapest. VI. Längs der Kräfteletrens. VII. Wien—Gmunden—Ischl—Auesee. VIII. Salzburg—Innsbruck. IX. Wien—Gosäuse—Auesee. X. Innsbruck—Bregenz—Lindau. XI. Gmunden—Ischl—Auesee. XII. Salzburg—Berchtesgaden—Königssee. XIII. Salzburg—Oberndorf—Lamprechtshausen. XIV. Bozen—Meran. XV. Steyerthalbahn.



Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Übeligkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Kr. 4.—

Apothek zum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Echt nur mit nebenstehender Nonnen-Schutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch

sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

Schutzengel-Apothek echten Centifolien-Seife

genannt Wundersalbe. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfraktur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden. 20-8

Echte Centifolien-Salbe findet A. Thierry in der Anwendung: Bei böser Brust Pregrada der Wöchnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringen oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrenläusen und Wundsein der Kinder etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Ziegel franko K. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Ziegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada“ eingebrannt sein muß. Jeder Ziegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Marken-Schutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Prady.

Erscheint in nächster Zeit.

Auflage 12.000.

Illustrierter

Haus-Kalender

für das Schaltjahr 1904.

Erscheint mit derselben Eintheilung auch in ungarischer Sprache.

Annoncen

werden in der Buchdruckerei Josef Szidon aufgenommen.

PÜRGO
K. ung. Patent und geschützt
Mildestes, vorzüglich schmeckendes Abführmittel, welches selbst Säuglingen gegeben werden kann. 25 Zuckerl 1 Krone.

Uhren, Juwelen auch auf Ratenzahlungen zu billigen Preisen bei **SEBÉNYI** Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II. Fő-víz utca No 21. Illustrirter Preiscourant gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 110,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbetrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. **BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrássy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besonderen Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie **„Stella“** Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irralm. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V. VACZI-KÖRUT 18. I. EM.

Das neue Modell No X der **YOST** SCHREIBMASCHINE ist **ERSCHIEHEN** IDEALE VOLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER **YOST** SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, NEW-YORK Paris

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KEREPEGI-UT 30.

Annoncen, Reclamen werden sachmässig, pünktlich u. am billigsten durch d. Annonc.-Expedition **ÁLTALANOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen in- und ausländischen Zeitungen und Kalendern eingeschaltet. Eigentümer: Julius Leopold Redacteur.

Hôtel PARIS szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.

PLATSCHEK VILMOS anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus** Budapest, IV., Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **UMSONST** und franco versendet das Bef **„DAMEN-SECRETAIR“** an jeder Dame auf Verlangen **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“** BUDAPEST, FŐVÁM-TÉR 6.

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony UND SANATORIUM (Cottage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER's Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).**

PÜRGO
K. ung. Patent und geschützt
Durch englische, französische, ungarische und deutsche Universitäts-Professoren verordnet und empfohlen als mildestes Abführmittel.

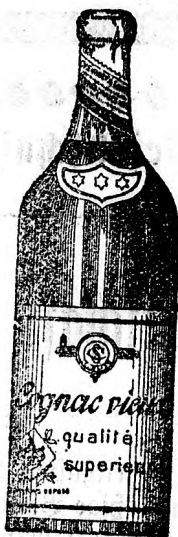
Verlangen Sie nur Sells & Sany's

FREDIN

Bestes Anhydrit für jedes feine Schuhwerk. Gelb und Schwarz. Besonders zu empfehlen für Bografs-, Decaria-, Chevreau- und Lachschuhe. Wien, XIII/1.

Zwei Lehrlinge

werden aufgenommen in der Eisen- und Spezereihandlung Carl Herrling, Buzias.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destilliererei von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.-, 1/2 Flasche K. 2.60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften. 104-58

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der hohen f. f. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind: *AKACIA*

ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIK
Actiengesellschaft
Budapest, VI. väczsi-ut 19.
2500 Dampfreschgaranturen nebst verschied. kleinen 1. Maschinen im Betrieb
Special-Abtheilung für MÜHLEINRICHTUNGEN. Auf Wunsch wird Preisocourant gratis und franco versendet.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER
Kürschnermeister,
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.
Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI
und
FISCHBLASEN
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:
J. REIF
Specialist, WIEN, Brandstätte 3. PREISLISTEN gratis.

Moderne MÖBEL
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Keckskeméti-utca Nr. 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder, zur Versendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz 4 88 kr., Zahnpulver 4 44 kr.
Czerzy's orientalische Schönheits-Mittel
ROSENMILCH 4 Flacon 1 n. Balsaminseife hierzu 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife 4 50 n. 85 kr.
Jannigene ist das bewährteste Haarfärbemittel.
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis n. 2.50.
Anton J. Czerny, Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6. Prämiirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Dépôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER
LEHRANSTATT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gegründet 1853.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handelsschule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgiltig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erklärung gibt kostenlos **Johann Röser, Director.**

EPILATOIR INTERNATIONAL
entfernt nach einigemaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Fliegel 6 K.
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Gesamtausgabe“ gratis.
Wir hiesigen treffen uns in **BUDAPEST** im **CAFFEE NEW-YORK**
Erzébet-körut 9-11.

SANTALEGGER
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Benützen Sie Kerpel's **HANDVERFEINERUNGS**-Flüssigkeit; selbe verleiht innerhalb 3 Tagen eine weiche, zarte und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post versendet 4 Flacon franco
Apotheker KERPEL
Budapest, V., Lipót-körut 28.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Barzahlung: **2 1/2% - 3%** Abzug:
auf
50 Jahre 5.70% des Capit. 50 Jahre 5.20% des Capit.
25 5.50% 25 5.00%
15 5.30% 15 4.80%
als Rate sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

LE DÉLICE
LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Inserieren Sie in Ihrem Interesse durch die ANNONCEN-EXPOSITION
JULIUS LEOPOLD
Budapest, VII., Erzébet-körut 54

Gurken
in
Salicyl-Essig

eingelegt, bleiben stets hart, erhalten sehr feines Aroma und die so beliebte glasige Nuance.

Preis per Liter 12 Heller.

Erhältlich bei

Fried Mayer fia

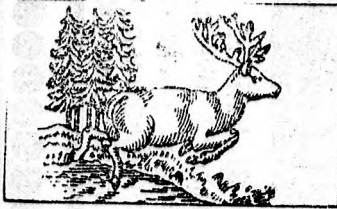
Lugos

Karantsebeser-Strasse.

Schicht-Seife

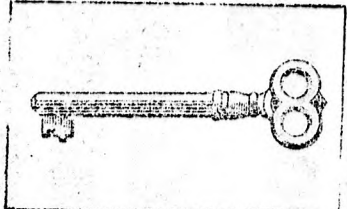
Marke:

„Hirsch“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

„Schlüssel“



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-32

Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft
in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft

BUDAPEST, Teréz-körut 40 42 (im eigenen Palais)

Kinder- und Lebens-Versicherungsgesellschaft

24-16

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vorteilhaften Bedingungen zu versorgen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50%, und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnaufsammlung werden demnach zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

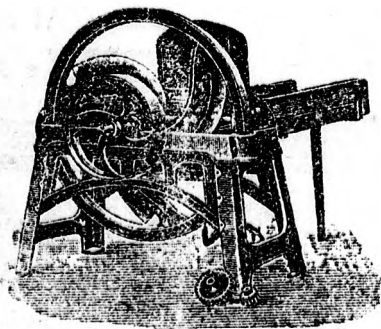
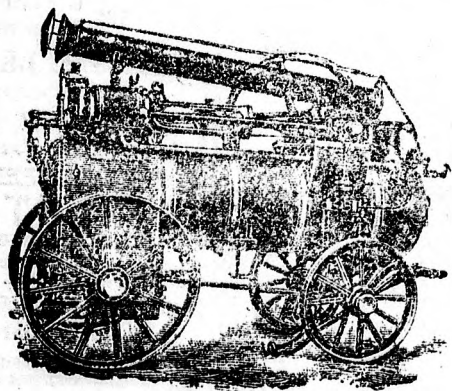
Mit Prospekten und Aufklärung dient die **Hauptagentenschaft in Lugos**

ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krasso-Szöreny: BELA HUSSERL.

Hauptagentenschaft der Feuerversicherung priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Essig-Essenz-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.

Armin Neumann & Co.



Beehre mich den geehrten Grundbesitzern, Dekonomen und Fabrikanten höflich bekannt zu geben, daß ich am hiesigen Plage allerlei landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile, Maschinenriemen, Plachen in bester Qualität am Lager führe, ferner eine

30-18

Maschinen-Reparaturwerkstätte

mit Benzin-Motor-Kraftbetrieb eingerichtet habe.

Mit der Leitung meiner Werkstätte habe ich einen vom Handelsministerium beglaubigten **Maschinisten** betraut.

Demzufolge wird meine Werkstätte fachgemäß geleitet und es stehen mir erstklassige Arbeitskräfte zur Verfügung, wodurch ich in der angenehmen Lage bin, den Anforderungen meiner Kunden in allen Theilen entsprechen zu können.

Dieselbst werden auch **Maschinen-Montirungen, Mühlen-Einrichtungen, Pumpbrunnen, Dampfheizungen und Leitungen, Wasserleitungen, Badezimmer** in kompletter Einrichtung effektiviert.

Mein Hauptbestreben ist dahin gerichtet, durch **genaue und gewissenhafte Arbeitsleistung**, als auch **billige Preise** das Vertrauen des geehrten Publikums zu befestigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Géza Hegyesi

Lugos, Temesvarergasse.

Dieselbst werden auch alle Arten Maler- und Ankreicher-Arbeiten übernommen.